

Iran: Einschränkung des Zugangs zu Gesundheitsdiensten für Afghan*innen

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Bern, 21. März 2025

Impressum

Herausgeberin
Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH)
Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 370 75 75
E-Mail: info@fluechtlingshilfe.ch
Internet: www.fluechtlingshilfe.ch
IBAN : CH92 0900 0000 3000 1085 7

Sprachversionen
Deutsch

COPYRIGHT
© 2025 Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH), Bern
Kopieren und Abdruck unter Quellenangabe erlaubt.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Geplante Deportationen und Einschränkungen des Zugangs zu wichtigen Dienstleistungen	4
3	Quellen	6

Dieser Bericht basiert auf Auskünften von Expertinnen und Experten und auf eigenen Recherchen. Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Expertinnen und Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

1 Einleitung

Einer Anfrage an die SFH-Länderanalyse ist die folgenden Fragen entnommen:

- Gibt es in der jüngsten Zeit für afghanische Geflüchtete mit irregulären Aufenthaltsstatus in Iran Verschärfungen bezüglich des Zugangs zu Gesundheitsbehandlungen?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) beobachtet die Entwicklungen in Iran seit mehreren Jahren.¹ Aufgrund von Auskünften von Expert*innen und eigenen Recherchen nimmt die SFH zu den Fragen wie folgt Stellung:

2 Geplante Deportationen und Einschränkungen des Zugangs zu wichtigen Dienstleistungen

Iranische Behörden wollen bis März 2025 zwei Millionen afghanische Geflüchtete abschieben. Fokus auf «irregulären» Personen ohne Papiere. Die *Deutsche Welle* berichtete im September 2024, dass die iranische Regierung angekündigt hatte, in den darauffolgenden Monaten zwei Millionen afghanische Geflüchtete abzuschicken. Der iranische Polizeichef Ahmad-Reza Radan sagte demnach, in den nächsten sechs Monaten würden etwa zwei Millionen Ausländer*innen ohne Papiere aus Iran abgeschoben. In einem Interview mit der iranischen Nachrichtenagentur *Young Journalists Club* gab Radan an, die Sicherheitskräfte und das Innenministerium arbeiteten an Massnahmen, mit denen langfristig «eine beträchtliche Zahl illegaler» Ausländer*innen abgeschoben werden könne. Die Priorität liege dabei auf den irregulären Migrant*innen. Nach Angaben der *Deutschen Welle* handle es sich dabei vorwiegend um Menschen aus Afghanistan (DW, September 2024). Die *International Organization for Migration* (IOM) in Afghanistan hatte von Januar bis Dezember 2024 über 1,2 Millionen undokumentierte Afghan*innen registriert, die aus Iran zurückkehrten. Laut IOM wurden 67 Prozent davon zwangsweise rückgeführt (IOM, 16. Januar 2025).

Ab 21. März 2025: Einschränkung wichtiger Dienstleistungen wie des Zugangs zu Gesundheitsversorgung, Bildung, Wohnraum und anderer wichtiger Dienste für Afghan*innen ohne Papiere. *Radio Free Europe/Radio Liberty* (RFE/RL) berichtete am 21. März 2025, dass Millionen von Afghan*innen in Iran vor einer ungewissen Zukunft stünden, da Teheran weitreichende Restriktionen einführen wolle, die den Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung, Wohnraum und anderen wichtigen Dienstleistungen für Einwanderer*innen ohne Papiere unterbinden werden (RFE/RL, 21. März 2025). UNHCR berichtete, dass ab dem 21. März 2025 alle Dienstleistungen für ausländische Staatsangehörige wie Bildung, Gesundheitsfürsorge, SIM-Karten, Immobilientransaktionen und Vermietungen nur noch für Inhabende einer gültigen Aufenthaltsgenehmigung (mit Reisepass und Visum/Aufenthaltsgenehmigung und Amayesh-Karte) zur Verfügung stehen würden (UNHCR, 12. März 2025). Die neue Politik trete laut verschiedenen Quellen am 21. März in Kraft (RFE/RL, 21. März 2025; UNHCR, 12. März 2025; Tolo News, 11. März 2025).

1 <https://www.fluechtlingshilfe.ch/publikationen/herkunftslaenderberichte>.

Nur sechs definierte Kategorien von Afghan*innen haben weiterhin Zugang zu Dienstleistungen und dürfen legal in Iran bleiben. Anfang März 2025 gab das Zentrum für Ausländer- und Einwanderungsangelegenheiten (CAFIA) des iranischen Innenministeriums sechs Kategorien mit bestimmten Aufenthaltskriterien für Afghan*innen bekannt, die entscheidend sind für einen andauernden Anspruch auf wichtige Dienstleistungen (RFE/RL, 21. März 2025). Entsprechend erklärte Nader Yarahmadi, Generaldirektor des CAFIA, am 9. März gegenüber der iranischen Nachrichtenagentur ISNA, dass Afghan*innen, die den kürzlich durchgeführten Zählungsprozess («Census») afghanischer Staatsangehöriger in Iran abgeschlossen hätten, nur noch bleiben dürfen, wenn sie die Kriterien einer der sechs Kategorien erfüllen würden. Er warnte, dass die übrigen afghanischen Staatsangehörigen, die sich im Iran aufhalten, ab dem 20. März «das Land verlassen müssen» (Caspian News, 15. März 2025). Yarahmadi betonte, dass ab April 2025 nur noch diejenigen, die die neuen Kriterien erfüllen, Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und anderen öffentlichen Diensten haben werden, während Personen ohne Aufenthaltsgenehmigung von diesen Leistungen ausgeschlossen sind (Amu.tv, 9. März 2025; Ariana News, 10. März 2025; Tolo News, 11. März 2025). Der Richtlinie zufolge dürfen die folgenden sechs Gruppen von afghanischen Staatsangehörigen, respektive Ausländer*innen mit «Headcount Slips»² («Zensuskarten»)³, legal in Iran bleiben:

1. Paare, bei denen ein*e Ehepartner*in eine Amayesh-Karte (den iranischen Flüchtlingsausweis) und der oder die andere ein Volkszählungsregistrierungsdokument («Census Registration Document», respektive «Headcount Slips») vorweisen kann (Amu.tv, 9. März 2025; Ariana News, 10. März 2025; UNHCR, 12. März 2025; Tolo News, 11. März 2025);
2. Zu dieser Kategorie gibt es unterschiedliche Angaben: Laut UNHCR fallen folgende Personen darunter: Ein*e Ehepartner*in (Mann oder Frau) besitzt eine Amayesh-Karte, während der/die andere Ehepartner*in und die Kinder keine «Headcount Slips» haben und ihre familiäre Beziehung von offiziellen Behörden überprüft wird (UNHCR, 12. März 2025). Andere Quellen geben die folgenden Bedingungen für diese Kategorie an: Familien, in denen der Haushaltsvorstand eine Amayesh-Karte besitzt, während der/die Ehepartner*in und die Kinder im Besitz von Volkszählungsregistrierungsdokumenten sind (Amu.tv, 9. März 2025; Ariana News, 10. März 2025; Tolo News, 11. März 2025);
3. Auch zu dieser Kategorie gibt es unterschiedliche Angaben: Gemäss UNHCR fallen folgende Personen in diese Kategorie: Ausländische Staatsangehörige mit einem gültigen Reisepass und einem abgelaufenen Visum müssen eine Geldstrafe zahlen und ein kurzfristiges Ausreisevisum beantragen, mit dem sie mit einem neuen Visum wieder in den Iran einreisen können (UNHCR, 12. März 2025). Andere Quellen berichten, dass in diese Kategorie folgende Personengruppen fallen: Personen mit abgelaufenen Pässen und Visa, die nach Zahlung einer Geldstrafe und Erteilung eines kurzfristigen Ausreisevisums, das ihnen die Wiedereinreise mit einem neuen Visum ermöglicht,

² Die Personenzählung war eine Initiative des iranischen Innenministeriums (MoI) und seines damaligen Büros für Ausländer- und Einwanderungsangelegenheiten (BAFIA), die darauf abzielte, afghanische Staatsangehörige ohne Papiere in Iran zu identifizieren und ihnen einen befristeten «Headcount Slip» auszustellen. IOM, 17. Dezember 2024.

³ Siehe Schweizerische Flüchtlingshilfe, Deportation nach Afghanistan, 23. April 2024, S. 5-6: https://www.fluechtlingshilfe.ch/fileadmin/user_upload/Publikationen/Herkunftslanderberichte/Mittlerer_Osten_-_Zentralasien/Iran/240423_Deportation_Visa_D.pdf.

legal bleiben können (Amu.tv, 9. März 2025; Ariana News, 10. März 2025; Tolo News, 11. März 2025);

4. Afghanische Staatsangehörige mit einer Arbeitserlaubnis oder einem Arbeitsplatznachweis («Arbeitsidentifikationsnummer»), die innerhalb der vorgegebenen Frist eine Aufenthaltsgenehmigung erhalten;
5. Personen, die unter der vorherigen (bevor die Taliban die Macht übernahmen) afghanischen Regierung Regierungsangestellte, Beamt*innen oder Militärangehörige waren und nicht zurückkehren können, werden nach Genehmigung durch BAFIA zur weiteren Bearbeitung an die zuständigen internationalen Organisationen verwiesen;
6. Andere afghanische Staatsangehörige mit Volkszählungsregistrierungsdokumenten müssen den Iran verlassen und legal mit einem gültigen Reisepass zurückkehren, um ihren Aufenthalt zu legalisieren (Amu.tv, 9. März 2025; Ariana News, 10. März 2025; UNHCR, 12. März 2025; Tolo News, 11. März 2025).

Familien mit schulpflichtigen Kindern, die nicht in obige Kategorien fallen, müssen Iran nach Ende des Schuljahres verlassen. Ausserdem konnten laut *Amu.tv* Familien mit schulpflichtigen Kindern, die nicht unter diese Kategorien fallen, zwischen dem 5. und 19. März 2025 eine dreimonatige Ausreisegenehmigung beantragen (Amu.tv, 9. März 2025). Laut *Caspian News* müssen diese betroffenen Familien anschliessend Iran nach Ende des Schuljahres verlassen (Caspian News, 15. März 2025).

Einschränkung wichtiger Dienstleistungen werden bereits umgesetzt und zum Beispiel Zugang zu Gesundheitsversorgung eingeschränkt. Laut eines Artikels von RFE/RL wurden die Einschränkungen teilweise bereits früher umgesetzt. So wird im Artikel berichtet, dass die Folgen dieser Politik für den in Iran lebenden Afghanen Rasheed bereits spürbar seien. Rasheed war so gezwungen, vor kurzem nach Afghanistan zurückzukehren, nachdem sich ärztliches Personal in Iran geweigert hatte, seine ältere Mutter wegen ihrer Herzkrankheit zu behandeln. Nach Angaben von Rasheed hätten ihm die Beamt*innen in einem staatlichen Krankenhaus in Teheran gesagt, er solle nach Afghanistan zurückkehren, weil Afghan*innen hier keine Behandlung erhalten dürften (RFE/RL, 21. März 2025).

Zunehmende anti-afghanische Stimmung in der iranischen Bevölkerung. Das harte Vorgehen der iranischen Behörden gegen Afghan*innen ohne Papiere fällt laut RFE/RL (21. März 2025) zusammen mit einer zunehmenden anti-afghanischen Stimmung in Iran. Verarmte afghanische Migrant*innen werden laut RFE/RL häufig zum Sündenbock für Verbrechen, Unsicherheit und Arbeitslosigkeit gemacht. Derartige Ansichten führten demnach zusätzlich zu Gewalt durch Menschenmengen gegen Afghan*innen sowie Massenverhaftungen und eine brutale Behandlung durch die iranische Polizei und die Grenzsicherheitskräfte gegen Afghan*innen (RFE/RL, 21. März 2025).

3 Quellen

Amu.tv, 9. März 2025:

«Iran's Ministry of Interior has announced that six categories of Afghan migrants holding census registration documents will be permitted to stay legally in the country under a new directive aimed at regulating their status.»

Nader YarAhmadi, director general of the Bureau for Aliens and Foreign Immigrants Affairs, said the decision followed thorough assessments and was part of broader efforts to formalize the presence of Afghan migrants in Iran.

“All Afghan nationals with census registration documents must comply with the ministry’s policies and programs to continue their stay,” YarAhmadi told ISNA news agency.

He warned that, starting from March 20, undocumented Afghan migrants will be denied access to healthcare, housing, and other essential services.

Who is eligible?

According to the directive, the following six groups of Afghan migrants will be allowed to remain in Iran legally:

Couples where one spouse holds an Amayesh card (Iran’s refugee ID system) and the other has census registration documents.

Families in which the head of the household has an Amayesh card while their spouse and children have census registration documents.

Those with expired passports and visas, who can stay legally after paying a fine and obtaining a short-term exit visa, allowing them to re-enter with a new visa.

Afghan nationals with work permits or job identification documents who can complete their legal paperwork within the given timeframe.

Former Afghan government employees, including military personnel and civil servants from the previous administration, whose cases will be referred to international organizations for further processing.

Afghans who left their country and obtained valid passports, allowing them to meet Iran’s legal residency requirements.

Additionally, families with school-aged children who do not fall under these categories may apply for a three-month exit permit between March 5 and March 19.

YarAhmadi emphasized that, starting next month, only those meeting the new criteria will have access to education, healthcare, and other public services, while undocumented migrants will be excluded from such benefits.» Quelle: Amu.tv, Iran to allow six categories of Afghan migrants to stay legally, 9. März 2025: <https://amu.tv/162097/>.

Ariana News, 10. März 2025:

« Iran’s Director-General of the Bureau for Aliens and Foreign Immigrants Affairs at Iran’s Ministry of Interior, Nader Yarahmad, has outlined new regulations for foreign nationals to continue living in Iran – including Afghans.

According to Iranian media, Yarahmad explained that foreign nationals have been broken up into groups. The first group includes individuals where one spouse holds a temporary passport while the other has a census registration document.

The second category consists of families where one spouse has a temporary passport while the partner and children possess census registration documents.

He said the third group comprises individuals with expired passports and visas. These individuals must pay a fine to law enforcement authorities and obtain a short-term exit visa before reapplying for legal re-entry into Iran.

Yarahmad said: “The fourth category includes those who have a valid job identification card or work permit. These individuals must secure legal residency within a designated period to continue working in Iran.”

The official added that the fifth group consists of former government officials, military personnel, or civil servants from the previous Afghan administration.

He said: “The sixth category includes Afghan nationals holding census registration documents. They must leave Iran, obtain a valid passport, and return legally to regulate their stay.”

He also stressed that from April 2025, unauthorized foreign nationals will no longer be eligible for healthcare, real estate transactions, or other essential services in Iran.»

Quelle: Ariana News, Iran’s interior ministry outlines new rules for Afghan nationals living in Iran, 10. März 2025: <https://www.ariananews.af/irans-interior-ministry-outlines-new-rules-for-afghan-nationals-living-in-iran/>.

Caspian News, 15. März 2025:

«Nader Yar-Ahmadi, head of the immigration department at Iran’s Ministry of Interior, told Iran’s ISNA news agency on March 9 that only six categories of Afghan migrants who have completed the census process will be permitted to stay. He warned that the rest of the Afghan nationals residing in Iran “must leave the country” starting March 20.

“Services will only be provided to those who meet the eligibility criteria. Otherwise, services - such as education, healthcare, medical treatment, property transactions, renting, and others - will not be available to them,” he said.

“For other Afghan nationals, given the relative stability that has been established and the announced policies of the current Afghan government, there are no obstacles to their return to their country,” the official added.

Iran recently conducted a census of Afghans to regulate their stay or removal. Almost all Afghan migrants now hold either a Census Paper or an Amayesh Card.

The Census Paper is a temporary document for undocumented Afghan migrants, while the Amayesh Card - an annually renewed identification and residency permit - entitles holders to public services such as education and healthcare, though with some job restrictions.

Iran has used the Amayesh system for decades to manage its large Afghan refugee population, but in recent years, obtaining and renewing the card has become increasingly difficult for many Afghans.

Afghan families with school-aged children who are not included in the six eligible categories must obtain a three-month exit permit from immigration offices and leave Iran once the school year ends.

Yar-Ahmadi said last November that six million Afghan migrants reside in Iran. Later, the Iranian interior minister stated that the country could not handle this influx of people and would gradually deport them with the Taliban's "agreement."

Iran and Pakistan have already deported around two million Afghans over the past two years. According to the Iranian government, 90% of migrants in the country are from Afghanistan, and most do not possess immigration documents.» Quelle: Caspian News, New Residency Rules to Force Afghan Migrants Out of Iran, 15. März 2025: <https://www.caspian-news.com/news-detail/new-residency-rules-to-force-afghan-migrants-out-of-iran-2025-3-12-0/>.

RFE/RL, 21. März 2025:

«Millions of Afghans in Iran face an uncertain future as Tehran prepares to implement sweeping restrictions that will cut off access to health care, education, housing, and other essential services for undocumented immigrants.

The new policy, set to take effect on March 21, has left many Afghans grappling with impossible choices between a hostile host country and an unstable homeland.

For Rasheed, an Afghan immigrant living in Iran, the consequences of these policies have already hit home. Rasheed recently returned to Afghanistan after doctors in Iran refused to treat his elderly mother for her heart disease.

"I was told to return to Afghanistan because Afghans were not supposed to get any treatment here," Rasheed recalled of his conversation with an official at a government hospital in Tehran. "My mother's condition was rapidly deteriorating, which prompted me to return to my country," he told RFE/RL's Radio Azadi. Rasheed requested that his real name be withheld to protect his identity.

In Karaj, a city near Tehran, Ehsan Zia, another Afghan immigrant, is devastated that his two teenage daughters can no longer attend school.

"Our hopes have been dashed," he told Radio Azadi. "Even here, my daughters are being deprived of education."

Zia moved to Iran three years ago after the Taliban banned teenage girls from attending school following their return to power in Afghanistan in August 2021. Despite having a legal visa to stay in Iran, Zia says he has been unable to enroll his daughters in school due to bureaucratic obstacles and shifting policies.

Who Will Be Affected By The New Policy?

Earlier this month, the Center for Aliens and Foreign Immigrants' Affairs (CAFIA) at Iran's Interior Ministry announced six categories of Afghans who will remain eligible for key services under the new rules.

These include Afghans registered as refugees, those with valid visas or work permits, former employees of the Western-backed Afghan government that was toppled by the Taliban, and families with school-going children who apply for visas. Tehran has already deported more than 2 million Afghans over the past two years as part of a campaign targeting undocumented immigrants.

Nader Yarahmadi, head of CAFIA, defended the government's move, telling the semi-official ISNA news agency that "there is no obstacle to returning [to Afghanistan] due to the relative stability and declared policies of the current Afghan government."

The United Nations' refugee agency, UNHCR, estimates that that some 4 million Afghans live in Iran, including more than 2 million undocumented migrants. Figures cited by Iranian officials and media vary widely, with some claiming that 8 million Afghans reside in Iran.

Risking Tensions With The Taliban

The crackdown on undocumented Afghans has coincided with rising anti-Afghan sentiment in Iran. Impoverished Afghan migrants are often scapegoated for crimes, insecurity, and unemployment. Such views have fueled mob violence against Afghans as well as mass arrests and brutal treatment by Iranian police and border security forces.

"Cutting off basic services to migrants will disrupt the labor market and drive more people into the underground economy," said Graeme Smith, senior Afghanistan analyst at the Brussels-based International Crisis Group. Afghan migrants make up a significant portion of Iran's labor force in agriculture and construction -- sectors that could suffer if undocumented workers are expelled en masse.

Smith also warned that Tehran's policies could worsen tensions between Iran and Afghanistan. The Taliban government has already clashed with neighboring Pakistan over its treatment of Afghan refugees.

"The Taliban may feel provoked to respond, for example, with restrictions on water sharing," Smith said, referring to a long-standing dispute over water rights.

Experts argue that Tehran's approach could backfire, both economically and geopolitically. An isolated and heavily sanctioned Iran needs stable relations with Afghanistan's Taliban government to expand trade ties, maintain border security, and build a more integrated regional economy.

"Not only will this cause suffering for the Afghans affected," Smith noted, "but it's a self-defeating policy for Tehran." Smith also warned that Tehran's policies could worsen tensions between Iran and Afghanistan. The Taliban government has already clashed with neighboring Pakistan over its treatment of Afghan refugees.» Quelle: Radio Free Europe/Radio Liberty (RFE/RL), Undocumented Afghans In Iran Face Uncertain Future Amid New Restrictions, 21. März 2025: <https://www.rferl.org/a/iran-afghanistan-undocumented-migrants-restrictions/33354060.html>.

DW, September 2024:

« After years of economic crisis, Iranians' frustration is increasingly directed at Afghan migrants. Under pressure to act, the government has now announced plans to deport 2 million Afghan refugees in the coming months. Iranian police chief Ahmad-Reza Radan

said in the next six months, some 2 million undocumented foreigners would be deported from Iran.

Speaking to the Iranian news agency Young Journalists Club in an interview on Tuesday, Radan also said security forces and the Interior Ministry were working out measures that would deport "a considerable number of illegal foreigners" over the long term.

When Iranian officials speak of "illegal foreigners," they usually mean migrants from Afghanistan. [...] Afghans are cultivated people, but our country cannot receive so many migrants," Iranian Interior Minister Eskandar Momeni said in an interview with Iran's state news agency on Monday. [...] "We plan to handle these matters in an orderly fashion and without much fuss," he said. "Our priority lies with irregular migrants."» Quelle: Deutsche Welle (DW), Iran plans to deport 2 million Afghan refugees, 14. September 2024: <https://www.dw.com/en/iran-plans-to-deport-2-million-afghan-refugees/a-70201549>.

IOM, 16. Januar 2025:

« From January to December 2024, IOM registered over 1.2 million undocumented #Afghan returnees from #Iran, 67% of whom were forcibly returned.» Quelle: International Organization for Migration (IOM) Afghanistan, Beitrag auf X, 16. Januar 2025: <https://x.com/IOMAfghanistan/status/1879805159808856390>.

IOM, 17. Dezember 2024:

«The headcount exercise was an initiative carried out by the Iranian Ministry of Interior (MoI) and its then Bureau for Aliens and Foreign Immigrants Affairs (BAFIA), aimed at identifying undocumented Afghan nationals within Iran and providing them with a temporary headcount slip.» Quelle: International Organization for Migration (IOM), Iran (Islamic Republic of) Crisis Response Plan 2024 – 2025, 17. Dezember 2024: <https://crisis-response.iom.int/response/iran-islamic-republic-crisis-response-plan-2024-2025#:~:text=The%20headcount%20exercise%20was%20an,with%20a%20temporary%20headcount%20slip>.

Tolo News, 11. März 2025:

« Nader Yarahmadi, director general of the Bureau for Foreign Nationals and Immigrants Affairs at Iran's Ministry of Interior, recently announced that from the 1st of Hamal 1404 (March 21, 2025), undocumented Afghan migrants in Iran will be deprived of healthcare, education, and other services.

Speaking to an Iranian media outlet, Yarahmadi stated that only six groups of Afghan migrants will be legally allowed to reside in Iran.

According to him, Afghan migrants with census registration documents must cooperate with governmental institutions to ensure their legal stay in the country based on existing policies and programs.

The groups permitted to stay in Iran are as follows:

- * **One spouse has an Amayesh card, while the other has a census registration document.**
- * **One person holds an Amayesh card (temporary residency card), while their spouse and children have census registration documents.**
- * **Migrants with valid passports but expired visas, who must pay a fine and obtain a new visa.**
- * **Individuals with job identification cards or work permits, who must acquire legal documentation.**
- * **Migrants who were employees or high-ranking officials in the previous government.**
- * **Migrants who can legalize their status with both a census registration document and a valid passport.**

Marofeh Eshaqi, an Afghan migrant in Iran, told TOLONews: "The situation of migrants in Iran is dire. Anti-migrant sentiment has increased, and police officers arrest people under various pretexts, even those with legal visas and valid documents, and deport them."» Quelle: Tolo News, Iran Imposes New Restrictions on Afghan Migrants for New Solar Year, 11. März 2025: <https://tolonews.com/afghanistan-193396>.

UNHCR, 12. März 2025:

«This is to inform all foreign nationals and migrants holding Head count slips: **Considering that the validity of the mentioned document will expire on 20 March 2025, the following six groups mentioned below must take action to legalize their stay in the country.**

1. **One spouse (husband or wife) holds an Amayesh card while the other and their children have headcount slips.**
2. **One spouse (husband or wife) holds an Amayesh card, while the other spouse and children lack headcount slips and their family relationship is verified by official authorities.**
3. **Foreign nationals with a valid passport and an expired visa must pay a fine and apply for a short-term exit visa, allowing them to re-enter Iran with a new visa.**
4. **Those holding a job identification number or work permit who obtain legal residency within the given deadline.**
5. **Individuals who were government employees, officials, or military personnel under the previous Afghan government and cannot return shall be referred to relevant international organizations for further processing upon approval by BAFIA.**
6. **Other Afghan nationals with headcount slips must exit Iran and return legally with a passport to regularize their stay.**

It is stressed that CAFIA is the only recognized authority and the sole authority responsible for handling affairs related to immigrants and foreign nationals, and the provincial offices of BAFIA and authorized Foreign Nationals' Residence & Employment Service Centers all across the country are the only recognized agencies for processing executive plans. The provision of services by other organizations, administrations, companies, offices, etc. is not authorized by CAFIA.

It should be noted that from 21 March 2025, any services to foreign nationals such as education, healthcare, sim cards, real estate transactions and rentals will only be available to holders of valid residence permits (holding passport and visa/residence permit and Amayesh card).» Quelle: UNHCR, CAFIA Announcement on the Decision for Headcount Slip Holders, 12. März 2025: <https://help.unhcr.org/iran/en/2025/03/12/cafia-announcement-on-the-decision-for-headcount-slip-holders/>.

Als führende Flüchtlingsorganisation der Schweiz und Dachverband der in den Bereichen Flucht und Asyl tätigen Hilfswerke und Organisationen steht die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) für eine Schweiz ein, die Geflüchtete aufnimmt, sie wirksam schützt, ihre Grund- und Menschenrechte wahrt, ihre gesellschaftliche Teilhabe fördert und ihnen mit Respekt und Offenheit begegnet. In dieser Rolle verteidigt und stärkt sie die Interessen und Rechte der Schutzbedürftigen und fördert das Verständnis für deren Lebensumstände. Durch ihre ausgewiesene Expertise prägt die SFH den öffentlichen Diskurs und nimmt Einfluss auf die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen.

Weitere Publikationen der SFH finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/publikationen. Der regelmässig erscheinende Newsletter informiert Sie über aktuelle Veröffentlichungen, Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/newsletter.